

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Oberösterreichische Bauzeitung

Zeitschrift für Bauwesen

Organ des „Vereines der Baumeister in Oberösterreich“.

Redaktion und Administration: Buchdruckerei C. KOLNDORFFER, LINZ, Domgasse Nr. 5.

Man pränumerierte auf die OBERÖSTERREICHISCHE BAUZEITUNG:

für die Provinz	ganzjährig mit K 20.—	für Loko	ganzjährig mit K 16
	halbjährig . . . 10.—		halbjährig . . . 8
	vierteljährig . . . 5.—		vierteljährig . . . 4

Erscheint am 1. und 15.
jedes Monat.

INSERATE und OFFENER SPRECHSAAL laut aufgelegtem billigsten Tarif werden angenommen: Bei der Administration der „Oberösterreichischen Bauzeitung“, Linz, Domgasse Nr. 5, ferner bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des In- u. Auslandes. Eventuelle Reklamationen und Beschwerden direkt an uns erbeten.

Inhalt. Die Neubauten zum Allgemeinen Krankenhause in Linz. — Der Stiegenbau in den verschiedenen Zeitaltern und seine Stilperioden. — Reisebriefe. — Der Ingenieur im Baugewerbe. — Aus den Gemeinderatssitzungen in Linz. — Lokale Baunotizen. — Patentliste. — Vergebung von Bauarbeiten und Lieferung von Bauartikeln. — Offene Stellen. — Briefkasten. — Anmeldungen für Wasserbezug aus dem städt. Wasserwerke. — Ausweis über die Umschreibung von Immobilien in Linz. — Angesuchte Baulizenzen in Linz. — Aus der Fachliteratur. — Inserate.

Die Neubauten zum Allgemeinen Krankenhause in Linz.

Über die nun fertig gestellten Neubauten zum Allgemeinen Krankenhause in Linz haben wir während der Ausführungszeit derselben so vieles berichtet, daß uns jetzt, anlässlich der erfolgten Übergabe dieser Bauten nichts anderes übrig bleibt, als manches schon Gesagte zu wiederholen. Die Neubauten bestehen aus einem Wirtschaftsgebäude, drei Krankenpavillons und einem Operationsgebäude. Wir glauben unseren auswärtigen Lesern nicht erwähnen zu müssen, daß diese fünf Objekte nicht die ganze Heilanstalt repräsentieren, sondern nur als Vergrößerungs- und Ergänzungsbauten anzusehen sind. Wir wollen nun diese fünf Objekte samt ihren Einrichtungen einer kurzen Besprechung unterziehen und beginnen mit dem

Wirtschaftsgebäude

das nach den Plänen des Stadtbauamtes (modifiziert vom Spezialisten in Spitalbauten Herrn Hofrat Gruber in Wien) vom hiesigen Dombaumeister Herrn Matthäus Schlager erbaut wurde. Der Bau steht in gleicher Flucht mit den früheren Wirtschaftsgebäuden und enthält außer den Wohnräumen für das Dienstpersonale eine Küche, die Dampfwascherei, zwei Bügelzimmer und einen Trockenraum. Anstoßend an das Wirtschaftsgebäude ist die Dampfküche situiert, welche zwei große Dampfkochkessel, vier Kipptöpfe für die Zubereitung von Kaffee, Tee etc. und sonstige Einrichtungsstücke enthält und von der Hildesheimer Firma A. Sauknig hergestellt wurde. In der Mitte dieser Küche ist der große Tischherd aufgestellt für die Zubereitung von Speisen, die in den Dampfkochapparaten nicht hergestellt werden können. Die Küche reicht durch zwei Stockwerke und erhält ihr Tageslicht durch sechs große Fenster, bei Nacht ihre Beleuchtung durch zwei elektrische Bogenlampen. Angrenzend an die Küche ist der Spül- und Abwaschraum, zwei Speisevorratskammern und ein für die Ausgabe von Speisen und Getränken bestimmtes Lokal angeordnet. Der Keller des Wirtschaftsgebäudes enthält die Dampfwascherei. Die Wäscheabgabe

ist durch Monierwände in einzelne Kojen geteilt. Der Trockenraum besitzt einen Kulissentrockenapparat, der mit dem Abdampf der zur Wäscherei bestimmten Maschine geheizt wird. Vorhanden ist hier noch der Bügel- und Mangelraum mit einer Dampfbügelmaschine und einer mittelst Transmission betriebenen Mangel. Die Einrichtung der Wäscherei gestattet es, daß täglich 600 bis 800 Kilogramm Wäsche (Trockengewicht) gewaschen werden kann. Anschließend an das Wirtschaftsgebäude befindet sich das Kesselhaus, wo drei große Dampfkessel von je 100 Quadratmeter Heizfläche von der hiesigen Firma Karl Fellerer aufgestellt sind. Von diesen drei Kesseln dient einer als Reserve, die anderen zwei zur Beheizung sämtlicher Gebäude, ferner zur Warmwassererzeugung zum Betriebe der Kochkunst, Wäscherei etc. Nächst dem Kesselhause ist das Kohlenmagazin und ein Maschinenraum für die Dampfmaschine der Wäscherei untergebracht. Wir gelangen nun zu den

Krankenpavillons

wovon einer für interne und zwei für chirurgische Fälle bestimmt sind. Sie gliedern sich in einem gedeckten, 120 Meter langen Verbindungsgang zum Transport der Kranken von einem Gebäude zum andern. Die Hauptfront der Krankenpavillons, in der die Kranken liegen, ist nach Süden gerichtet, die Nebenräume und das Stiegenhaus nach Norden. Jeder Pavillon enthält zwei Krankensäle dritter Klasse mit je 20 Betten, zwei Säle zweiter Klasse mit je sechs, zwei Zimmer erster Klasse mit zusammen drei Betten, ferner zwei Isolierzimmer, zwei Wärterinnenzimmer und zwei Untersuchungszimmer. In den Nebentrakten sind zwei Baderäume, die Wärm- und Abwaschküchen, das Wäschemagazin, die Gerätekammern und die Aborte angelegt. Im chirurgischen Pavillon wurde noch ein Wasserbett geschaffen für Kranke mit Brandwunden oder ähnlichen Leiden. Die Länge der großen Krankensäle beträgt 20 Meter, die Breite 8.6 Meter, die Lichthöhe 4.65 Meter. Die Ventilation des Saales besorgt der an jedem der 18 Fenster angebrachte Ventilator, genannt „Zeus“. Als Einrichtung der Säle dient außer den 20 Betten zu je einem Bett ein Nachtkästchen, ein 6 Meter langer Tisch, mehrere Stühle und ein Doppel-Waschtisch mit Kalt- und Warmwasserzufluß. An den Krankensaal grenzt der Tagraum zum Aufenthalt für nicht bettlägerige Kranke. Von diesem Tagraum führt eine Rampe ins Freie, über die die Patienten mittels einem Fahrgestelle samt dem Bette in die Gartenanlagen geführt werden können. Die Säle zweiter Klasse enthalten sechs Betten, Patent-